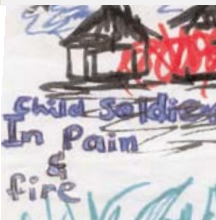




### Kinder-soldaten



Der Red Hand Day ist ein internationaler Gedenktag gegen den Missbrauch von Kindern für Kriege.

Färbt Eure linke Hand rot.



In vielen Ländern der Welt werden Kinder gezwungen, Menschen umzubringen.



Wir setzen mit der roten Hand ein Zeichen dagegen.

12.2.2004  
**Red Hand Day**



LSV NRW | de

**Red Hand Day**



Fotos an [aktion@friedensband.de](mailto:aktion@friedensband.de)



Weitere Informationen auf unserer Website



[www.friedensband.de](http://www.friedensband.de)

## Die Kinder, die keine Soldaten werden wollen

Eigentlich ist Gulu ein gewöhnliches afrikanisches Provinznest im Norden von Uganda. Doch jede Nacht fliehen etwa 20.000 Kinder aus den umliegenden Dörfern in die kleine Stadt. Michael Bitala ist Korrespondent der Süddeutschen Zeitung. Er erzählt die spannende Geschichte der Kinder, die keine Soldaten werden wollen.

Die Jungen und Mädchen sind barfuß, verrotzt, in zerrissenen, verschmutzten Kleidern, die wenigsten haben Decken dabei, die Jüngsten sind wohl gerade mal drei Jahre alt.

Die Bewohner von Gulu nennen die nächtlichen Besucher "Pendler-Kinder" oder auch "Schlafwandler", weil sie immer nur zum Schlafen kommen. Am Morgen, nach Sonnenaufgang, gehen sie ein, zwei Stunden lang zurück in ihre Dörfer, in die Schule oder aufs Feld, dann gibt's für die meisten die einzige Mahlzeit des Tages, und danach machen sie sich wieder auf den Weg nach Gulu.

Sie werden von ihren Eltern in die Stadt geschickt, da diese befürchten, ihre Söhne und Töchter könnten in der Nacht von einer Miliz entführt werden - einer Miliz, die ohne Übertreibung als wahnsinnig bezeichnet werden kann und in den vergangenen Jahren schon mehr als 20.000 Kinder entführt hat.



bereits früher zur Bundeswehr melden. In manchen Ländern beginnt aber auch die Wehrpflicht bereits im Alter unter 18 Jahren. Genau genommen sind sie damit Kindersoldaten. Es gibt jedoch Länder, in denen Krieg herrscht. Je länger so ein Krieg dauert, desto weniger interessieren sich die Erwachsenen für Altersgrenzen. Minderjährige werden häufig mit vorgehaltener Waffe gezwungen, Kindersoldaten zu werden. Sie werden entführt, um ihrerseits zu töten. Dies geschieht gerade besonders stark im Norden Ugandas, aber auch im Kongo, in Sierra Leone, Angola und Kolumbien.

Besonders schwierig ist die Situation der Mädchen, die geraubt und zum Töten gezwungen werden. Sie werden zusätzlich sexuell missbraucht. Häufig werden sie schwanger oder bekommen AIDS.

## Warum wehren sich die Kinder nicht?

Viele Kinder werden in Kriege hineingeboren oder wachsen in Krisengebieten auf. Sie kennen dann keinen anderen Alltag als den von Krieg und Zerstörung. Die Ziele des Krieges werden von Erwachsenen bestimmt. So unterliegen auch die Kindersoldaten dem Gesetz von Befehl und Gehorsam. Das heißt: Sie müssen gehorchen, ohne den Sinn in Frage zu stellen. Es gibt aber auch Kindersoldaten, die aus religiöser oder politischer Überzeugung mitkämpfen. Dies ist aber eher selten.

Die Kinder von Gulu wollen keine Kindersoldaten werden. Sie suchen Schutz in der Stadt. In den Dörfern, in denen sie leben, sind sie gefährdet. Nachts kommen die Rebellen und rauben Kinder. Der Rebellenführer Kony hat bereits 20.000 Kinder gezwungen, Soldaten zu werden. Oft sind sie sehr klein wie Denis Okot:

Auch wenn der Junge gerade erst sieben Jahre alt ist, sieht er aus, als habe er schon ein ganzes Leben hinter sich. Seine Augen sind gerötet, seine Wangen sind eingefallen, und seine Zähne sind so ockerfarben wie der Staub der Straße. Eltern hat er keine mehr, sagt er, seine Mutter ist von Kony's Rebellen umgebracht worden, sein Vater starb an Aids. Seit sechs Monaten kommt er nach Gulu, tagsüber arbeitet er auf dem Acker der Großmutter.

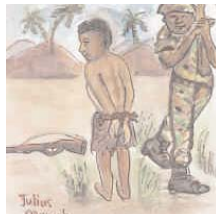
Hilfsorganisation Gusco, zwei Kilometer von Gulu entfernt, werden Jugendliche betreut, die fliehen konnten:

Da gibt es zum Beispiel Robert Ojok. 15 Jahre ist er heute alt, mit 8 wurde er von den Rebellen geschleppt. Ihm fehlt durch einen Streifschuss das linke Ohr, eine andere Kugel hat ihm das rechte Knie zertrümmert. ... Wie viele Menschen er selbst getötet hat, weiß Ojok nicht, "viele", sagt er, "es war ja Krieg". Freigekommen ist er, als ihm bei einem Gefecht mit der ugandischen Armee ins Knie geschossen wurde und er den anderen nicht mehr folgen konnte.

Auf dem Gusco-Gelände findet man viele solcher Geschichten, auch die von Margret Piloya zum Beispiel, auch sie wurde entführt, auch sie musste töten, auch sie wurde verletzt, ein Bauchschuss hat sie fast das Leben gekostet. 21 Jahre ist sie heute alt, mit 12 wurde sie von Kony's Leuten aus ihrem Dorf geholt und von einem Anführer "geheiratet" - was für das Mädchen nichts anderes bedeutet hat, als Sexsklavine zu werden. "Am Anfang war er noch nett", sagt sie, zwei Kinder habe sie von ihm bekommen, die seien auch hier im Gusco-Lager, "aber nach zwei, drei Jahren hatte er sich zwölf weitere Frauen genommen. Mich hat er danach fast nur noch verprügelt."

## Warum werden Kinder Soldaten?

In Ländern wie Deutschland gibt es die Wehrpflicht. Hier ist das Mindestalter, um Soldat zu werden, eigentlich 18 Jahre, Freiwillige können sich jedoch



## Wer tut denn was dagegen?

Viele internationale Hilfsorganisationen unterstützen diesen Aufruf der Aktion Weißes Friedensband am Red Hand Day; sie fordern dass Kinder nicht mehr zur Waffe gezwungen und alle Kindersoldaten entlassen werden. Auch in den Kriegsländern selbst wird den Kindern geholfen. In einem Lager der



## Kindersoldaten verhindern!

Das ist das wichtigste Ziel aller Bemühungen. Weltweit sollte für Soldaten die Altersgrenze von 18 Jahren gelten. Auf internationaler Ebene ist dies über Regierungsabkommen zu erreichen. Schwieriger ist es allerdings, bewaffnete Gruppen wie die von Kony zum Verzicht auf Kindersoldaten zu bewegen. Wichtig ist Aufklärung. Kampagnen informieren Kinder über ihre Rechte. Sie erfahren, wie sie sich wehren und wo sie Unterstützung bekommen können.

Am nächsten Morgen, kurz vor sechs Uhr, sind die ersten Sonnenstrahlen das Zeichen zum Aufbruch. Nach wenigen Augenblicken ist die ganze Stadt vom Lärm geweckt. Die Kinder ziehen singend, lärmend, lachend durch die Straßen, hinaus in ihre Dörfer. Schneidermeister Nokrach wischt wie jeden Morgen seine Veranda, in seinem winzigen Laden ist das Radio eingeschaltet, der Nachrichtensprecher verkündet, dass Kony's Miliz in der vergangenen Nacht ein Flüchtlingslager überfallen und 15 Menschen getötet hat. Nokrach setzt sich auf die Veranda, starrt eine Weile auf die Straße und sagt: "Dieser Krieg ist völlig absurd, das ist kaum zu erklären."

Die Zitate sind dem Artikel "Afrikas verlorene Kinder" von Michael Bitala, Süddeutsche Zeitung vom 17.11.2003, entnommen.

Die Bilder wurden von ehemaligen Kindersoldaten gemalt, die in einem Projekt in Sierra Leone zusammen leben. [www.childsoldiers.org](http://www.childsoldiers.org)

## Macht Euch das auch so wütend?

Ihr könnt mithelfen:

! Informiert Euch und Eure Umgebung. Die Kindersoldaten sollen nicht vergessen werden!

! Sorgt dafür, dass das Thema Kindersoldaten in Eurer Schule, Kirche, Jugendgruppe, Eurem Arbeitsplatz besprochen wird!

! Macht mit bei den KinderrechtsTeams von terre des hommes oder bei anderen Menschenrechtsorganisationen!

! Macht mit bei der Aktion Rote Hand! Die Medien sollen darüber berichten, die Bevölkerung aufgerüttelt werden.!



Am 12.2.2001 unterschrieben die ersten Staaten die Kinderrechtskonvention. Darin werden die wichtigsten Rechte der Kinder weltweit geregelt. Auf diesen Tag bezieht sich der internationale Gedenktag gegen den Missbrauch von Kindern in Kriegen. Das Symbol dieses Tages ist die rote Hand, wie ihr sie auf der Vorderseite seht. Daher:

! Zeigt die Rote Hand! Ob färben oder ausschneiden - Tipps findet ihr auf [www.friedensband.de](http://www.friedensband.de)!  
! Macht Aktionsfotos von Händen oder Handabdrücken!  
! Schickt sie an die Medien und an uns!

Wir machen am 12. um 11.30 Uhr eine Pressekonferenz. Wenn Euer Foto bis 11 Uhr ankommt, wird es dort gezeigt. Tipp: Macht das Aktionsfoto in den Tagen davor, und schickt es rechtzeitig.

Unterstützt wird die Aktion Rote Hand von vielen Organisationen, die sich für die Kinder einsetzen.

Ihr seht auf der Vorderseite zum Beispiel das Logo von terre des hommes. Das bedeutet übersetzt Erde der Menschlichkeit und ist nach einem Buch von Antoine de Saint-Exupéry benannt. Ihr kennt sicherlich das Buch "Der kleine Prinz" von diesem Autor. Es gibt weitere Organisationen, die sich für Kinder stark machen. Sicherlich habt ihr schon einmal von der Kindermothilfe gehört und ganz bestimmt von UNICEF, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. MISEREOR und der Evangelische Entwicklungsdienst haben ebenfalls zahlreiche Projekte, in denen ehemaligen Kindersoldaten geholfen wird, mit den Schrecken der Vergangenheit fertig zu werden und ein neues Leben zu beginnen - ein Leben ohne Waffen.

Ihr findet alles Wissenswerte auf unserer Website: [www.friedensband.de](http://www.friedensband.de)

Oder Ihr ruft uns an: 0211-9945137